

REGIONEN AMATHOYAS

Die Bewohner des Staats amaThoya – wo Lemna vorwiegend spielt – identifizieren sich teils mit dem ehemaligen Herrschaftsbereich, der im Kaiserreich aufgegangen ist, mehr als mit dem Staat selbst. Daher kriegen alle die einzelnen Regionen auch ihre eigenen Beschreibungen.

Zu dem Zweck gibt es zumindest eine grobe Übersichtskarte mit amaThoya auf dem Kontinent Selwe, den vier Reichsvierteln und den darin liegenden früheren König*innenreichen.



Dabei steht in den Reichsvierteln der Name des Viertels auch für eine Region darin und die Hauptstadt sowohl von Region als auch Reichsviertel. Daher muss oft unterschieden werden, ob zum Beispiel Ichera-Stadt, Ichera-Region oder Ikerä-Reichsviertel gemeint ist.

Im Reichsviertel Ikerä liegt die Hauptstadt amaThoyas und neben der Region Ikerä das wasserreiche Csendramaar, Teserae am Oberlauf der Dua, Kuum als Übergangszone zum Reichsviertel Ghaemar und das vom Klima verwöhnte, liebliche Csolet.

Das Reichsviertel Aracii umfasst neben der Region Aracii selbst nur noch das Hügelland von Amuk.

Das Reichsviertel Cserholn verfügt de facto neben Cserholn-Region selbst nur noch über das kalte und hochgelegene Peyanti, in dem die Passagen nach Norden über das zentrale Gebirge beginnen. Offiziell gehört das lange verlorene Königreich Kech Lyon zum Viertel,

ebenso wie das von der ethnischen Minderheit der Uchma bewohnte Uchet, das so unzugänglich ist, dass es sich im Grunde selbst verwaltet.

Ghaemar enthält außer Ghaemar selbst nur Xowamar (oder Ksowamar), das von der ethnischen Minderheit der Xhowamata besiedelt wird und sich in einem steten Zustand halb offener Rebellion befindet.

THEMEN

Jede Region wird mit einer Handvoll von Unterpunkten beschrieben, wobei vor allem die Abweichungen vom amaThoyanischen Durchschnitt betrachtet werden. Dazu gehören Riten, Tracht, Spezialitäten und besondere Tierzuchtungen.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch den Gewässern, von denen sich die Herrschaft ableitet – diese bestimmen traditionell, wer über die Region das Sagen haben kann und auch wenn die vorherigen König*innenreiche nicht mehr existieren, wird diesen Gewässern oft besondere Verehrung zuteil.

JENSEITS DER GRENZEN

Abgesehen von amaThoya sieht es noch ziemlich leer aus, aber zumindest einige Nachbarn sind schon gesetzt. Im Westen schließt sich Kunush an, das ebenfalls von Menschen gegründet wurde, die ursprünglich vor Jahrtausenden aus dem Osten vom Kontinent Aithwa kamen und den amaThoyanern kulturell und im Erscheinungsbild ähnlich sind, aber von diesen wie ein kleines, weniger fortschrittliches Geschwister behandelt werden.

Im Norden findet sich vor allem kaltes bis frostiges Grasland und die amaThoyaner haben dort nur Kontakt mit den nomadisch lebenden Hurga, die jedoch aus nur vage bekannten Staaten weiter westlich Waren transportieren wie feine Keramik und Goldschmiedekunst.